

Die Ausräumung von Landschaft im landwirtschaftlichen, öffentlichen wie privaten Umraum und die damit verbundene Verarmung an Lebensräumen für die Tier- und Pflanzenwelt stellt ein folgenschweres Problem dar.

Fehlen die Lebensräume, verschwinden die Tiere und Natur- und Landschaftshaushalt geraten unter Druck. Die duftende und farbig wechselnde Attraktion der Wildblumenwiesen hat eine Lebensraum-Funktion für viele Tiere. Mit der Re-Etablierung selten gewordener ökologischer Oasen wird ein Beitrag zur Biodiversität geleistet und die ökologische Vielfalt in Stadträumen erhöht. Lebensräume bilden, neben Wildblumenwiesen auch Gehölzstrukturen, naturnah gestaltete Fließgewässer und Feuchtflächen — immer in Kombination mit dem Verzicht auf Pestizide und chemische Düngung.

„ENGAGEMENT STATT ARRANGEMENT“, so der Aufruf des Künstlers Julius Koller. Diese Formulierung trifft für die Verbreitung und Erhaltung von selten gewordenen Lebensräumen genau zu. Alle sind eingeladen säend Vielfalt zu entdecken und sich mit dieser Skulptur zu vernetzen.

UNCUT

==

Eine mit der Welt grenzenlos vernetzte Skulptur von GABRIELE STURM



Konzept, Text und Bilder: ©Gabriele Sturm
Grafik: Elias Hanzer

www.flux23.net/uncut.php

**Auf die Plätze
Na maeta**

Jahr der Kunst im
Österreichischen Raum, Österreich
Felix: Miphrata 2017 – Jahr der Umwelt:
v. jerman grajcar, Coralka
Zanaka, migraja



LAND  KÄRNTEN
Kultur



Aussaat von Samen für Wildblumenwiesen als gemeinsame Performance im Rahmen von INS FREIE, in Kooperation mit dem STADTGARTENAMT KLAGENFURT und FLUX23.

Diese künstlerische und ökologische Intervention zur Re-Etablierung selten gewordener Lebensräume rückt die Relevanz der Wildblumenwiesen ins öffentliche Blickfeld. Die Relevanz für ökologische und faunistischen Vielfalt und die der Ästhetik, des Wahrnehmens aus künstlerischer Sicht, spielen hier zusammen und lassen neue Bedeutungsstrukturen entstehen.

Eine Wildblumenwiese ist eine formale Irritation in der zur Norm gewordenen Repräsentationsform von Grünflächen. Ihre sich verändernde Gestalt und Ästhetik ergibt eine Offenheit in der Form, Diese offene Gestalt macht das Sehen zu einem dynamischen Prozess.

Die Lust und Neugierde zum Beobachten und Entdecken von Unerwartetem und Überraschendem ist uns allen gemeinsam und kann sich hier entfalten.

